

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1879

28.11.1879 (No. 281)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 28. November.

No 281.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 66 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1879.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat Dezember werden bei allen Postämtern Deutschlands, bei der Expedition, sowie bei den betreffenden H. H. Agenten angenommen.

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 22. d. Mts. gnädigst geruht, den Obergrenzlontroleur Ludwig Wolff in Konstanz auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlicher Leiden, unter Anerkennung seiner langjährigen und treuen Dienste, in den Ruhestand zu versetzen.

Mittels Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 18. d. Mts. sind der Major Soedel, Escadron-Chef vom 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22 dem Regiment aggregirt;

der Rittmeister v. Meyer in d., bisher aggregirt dem 3. Badischen Dragoner-Regiment Prinz Karl Nr. 22, als Escadron-Chef in das Regiment einrangirt und der Secondelieutenant Sydow vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14, unter Beförderung zum Premierlieutenant, in das Westfälische Dragoner-Regiment Nr. 7 versetzt worden.

Durch Verfügung des königlichen Kriegsministeriums vom 15. November 1879 ist der Regierungs-Baumeister Jungelobdt in Freiburg zum Garnison-Baumeister ernannt worden.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† Berlin, 26. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht folgendes Schreiben des Fürsten Bismarck aus Varzin vom 25. d. M.: In Folge der durch die Presse über meine Gesundheit verbreiteten Nachrichten gehen mir von den verschiedensten Seiten, nächst Deutschland namentlich aus England, freundliche Rathschläge und ärztliche Mittel in großer Anzahl zu. So wohl mir diese Beweise von Theilnahme auch thun, so bin ich leider noch zu wenig gesund, um den Absendern schriftlich antworten und danken zu können. Ich bitte deshalb alle diejenigen, welche mich durch ihre wohlwollende Absicht, mir zu helfen, erfreut haben, meinen verbindlichsten Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen.

† Berlin, 27. Nov. Das Abgeordnetenhaus wählte auf Antrag Achenbach's einstimmig per Akklamation das bisherige Präsidium für die Dauer der Session wieder.

† Wien, 26. Nov. Meldungen der „Polit. Korresp.“: Die von einem Blatte gebrachten Daten über das Heeresbudget für 1880 beruhen auf Erfindung und weichen wesentlich von dem vorzuliegenden Budget ab. — Aus Konstantinopel: Mulhar Pascha erhielt Befehl, mit 20 Bataillonen nach Gussinje zu marschiren und die Uebergabe dieses Platzes an Montenegro gegenüber den widerspenstigen Armanen zu bewerkstelligen.

† Berlin, 26. Nov. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir folgten Dienstag Abend nach Schluß der Opernvorstellung einer Einladung des Vicepräsidenten des Ministeriums Grafen Stolberg zum Thee. Heute Vormittag 11 Uhr fand in der griechischen Kapelle der russischen Botschaft Gottesdienst statt. Die Kinder des Großfürstlichen Paares trafen heute aus Ludwigslust hier ein.

† Kopenhagen, 26. Nov. „Dagbladet“ schreibt anlässlich des Besuchs des Königs in Berlin: Unsere bisherige reservirte Haltung war der Ausdruck berechtigter Gefühle. Es sei jedoch ein Mißverständnis, wenn Deutschland glaube, es prägen sich darin feindselige Hintergedanken aus. In Dänemark herrsche nur eine Meinung vor von der Nothwendigkeit und Bedeutung freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland. „Unsere Wünsche“ für gute Beziehungen sind aufrichtig. Für Deutschland werde der Besuch ein Beweis sein, daß wir die Beziehungen zu Deutschland wie diejenigen zu den anderen großen europäischen Mächten betrachten. — „Fædrelandet“ äußert sich in ähnlicher Weise.

† Stockholm, 26. Nov. Der Handelsvertrag mit Frankreich wurde vorgestern verlängert, soll aber ohne besondere Uebereinkunft nicht länger als bis zum 1. Januar 1881 gelten.

Deutschland.

Karlsruhe, 27. Nov. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 48 von heute enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der Justiz: die Bildung der Notarkammern betreffend.

Der „Staatsanzeiger“ Nr. 49 von heute enthält: Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) Des Ministeriums des Innern: a. die Verleihung von Stipendien aus der katolischen Friedrich-Christiane-Luise-Stiftung betreffend; b. die Vereinbarung mit der königlich sächsischen Regierung wegen gegenseitiger Gültigkeit der Leichenpässe betreffend; c. die Ernennung des Bezirks-Arztens für den Amtsbezirk Tauberscheidheim betreffend; d. die Vergebung eines Freiplazes in dem weiblichen Lehr- und Erziehungsinstitut zu Baden betreffend. 2) Des Handelsministeriums: die Bildung einer Handelskammer für den Kreis Offenburg mit Amtsbezirk Ettenheim betreffend. 3) Der Domänen-Direktion: den Werthtarif der Walderzeugnisse betreffend.

† Berlin, 25. Nov. Der Bundesrath hatte in der Sitzung vom 13. Juli d. J. dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen betreffend die Zwangsboollstreckung in das unbewegliche Vermögen einschließlich der Vollziehung des Arrestes und einstweiliger Verfügungen, über das Hypothek-Reinigungsverfahren und über das Vertheilungsverfahren die Zustimmung ertheilt. Der § 68 des Entwurfs nimmt in Aussicht, daß das Gesetz gleichzeitig mit dem Gerichtsverfassungsgesetz am 1. Oktober d. J. in Kraft trete. Die Einhaltung dieses Zeitpunktes für den Eintritt der Wirksamkeit des Gesetzes ist jedoch dadurch vereitelt worden, daß mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretenen Veränderungen in der Verfassung Elsaß-Lothringens es nicht thunlich erschien, eine Verfassung des Landesanschlusses vor dem 1. Oktober d. J. eintreten zu lassen. Im Hinblick auf diese Sachlage scheint eine Aenderung des § 68 und der damit zusammenhängenden Paragraphen des Entwurfs angezeigt und der Statthalter in Elsaß-Lothringen beantragt daher Beschlußfassung des Bundesraths. Der Antrag ist unterzeichnet, ebenso wie die nachstehenden Anträge: „Der Kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen. In Vertretung: Herzog.“ — Ferner sind dem Bundesrath zwei Gesetzentwürfe für Elsaß-Lothringen zur Beschlußfassung vorgelegt worden. Der erstere behandelt die Anwendung von Zuchtengeln. In der beigegebenen Begründung wird ausgeführt, daß eines der größten Hindernisse der Verbesserung des Pferdestandes in Elsaß-Lothringen in der herrschenden Gewohnheit liegt, schlechte Privatengeln zur Zucht zu verwenden. Nach der letzten Zählung der Zuchtengeln im Jahre 1877 fanden sich 1195 Privatengeln vor, von welchen in demselben Jahre 14,504 Stuten gedeckt worden waren, während die 82 Zuchtengeln 4032 Stuten belegten. Die Zuchtengeln reichen also allein zur raschen Besserung des Pferdestandes nicht aus. Es ist deshalb von landwirthsch. Vereinen und von Sachverständigen mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, daß die Pferdezüchtung einer durch Förderung der Privatengeln auszuübenden allgemeinen staatlichen Beaufsichtigung mit der Wirkung unterworfen werden möchte, daß die zur Zucht untauglichen von der Verwendung zum Decken von Stuten ausgeschlossen würden. Darauf zielt nun das Gesetz hin, welches die leitenden Grundzüge der Maßregeln enthält und dessen Erlaß nach der zeitlichen Rechtslage nur im Wege der Gesetzgebung zulässig ist, während die weiteren, auf das Verfahren bezüglichen Bestimmungen Kaiserlicher Verordnung vorbehalten werden. Die Grundzüge des Gesetzes entsprechen genau denen des Gesetzes vom 9. April v. J. über die Verwendung von Zuchstieren. Der in Vorschlag gebrachte Ausführisternum (1. Juli 1880) ist so gewählt, daß die nächstjährige Föhrung, welche alljährlich bis zum 1. Juli stattfindet, von dem Gesetze noch nicht betroffen wird. Die Zeit bis zur Deckzeit von 1881 wird ausreichen, um die Pferdezüchter in den Stand zu setzen, rechtzeitig ein den Anforderungen des Gesetzes entsprechendes Pferdematerial zu beschaffen. — Der zweite Gesetzentwurf betrifft die Erhöhung der Lizenzgebühren für den Kleinhandel mit Branntwein oder mit Liqueuren. Es sollen diese Gebühren für Gemeinden mit weniger als 2000 Seelen auf vierteljährlich 10 M., für Gemeinden von 2000—10,000 Seelen auf vierteljährlich 15 M. und für Gemeinden mit über 10,000 Seelen auf vierteljährlich 25 M. erhöht werden. In der Begründung wird hervorgehoben, daß die beklagenswerthe Erscheinung, daß der Genuß von Branntwein, insbesondere unter der ärmeren Bevölkerung, an Ausdehnung mehr und mehr zunimmt, auch in Elsaß-Lothringen zu Tage trete. Der Reichstag sowohl als der Landesausschuß hätten sich mit der Frage wiederholt beschäftigt und letzterer habe beantragt, daß diejenigen Maßregeln, welche dem Uebel steuern können, besonders durch bedeutende Erhöhung der Branntweinepreise, möglichst bald ergriffen werden. Daß damit nicht die Völkerei weggeworfen werde, daß vielmehr die sichereren, wenn auch langsam wirkenden Mittel auf dem Gebiete der Erziehung, Volksbelehrung und Gesundheitspflege liegen, erkenne die Regierung vollaus an, aber immerhin werde das vorgeschlagene Mittel nicht zu vernachlässigen sein. In Elsaß-Lothringen unterliegt der Kleinhandel mit Branntwein der Patentsteuer, welche der preussischen Gewerbesteuer verglichen werden kann, und der Gebühr für die Lizenz, welcher alle diejenigen bedürfen, die Branntwein oder Liqueure

zum Verzehren auf der Stelle oder in Mengen unter 1 Liter auf der Straße verkaufen. Bisher betrug die Lizenz nur zwischen 1,55 M. und 4,80 M. vierteljährlich. Durchschnittlich waren in den letzten Jahren 14,000 Lizenscheine ertheilt.

Durch eine Verfügung vom 16. d. hat der Minister des Innern die Bezirksregierungen veranlaßt, darüber Anzeige zu erstatten, mit welchen Summen die Gebäude der Straf- und Gefangenenanstalten, welche unter der Verwaltung des Ministeriums des Innern stehen, und die in jenen Anstalten befindlichen Mobiliten gegen Feuergefahr versichert sind, welche Prämienhöhe und Beträge für die Versicherungen gezahlt werden, sowie bei welchen Gesellschaften die Versicherung genommen ist. Der Verfügung ist ein Schema mit den Rubriken beigegeben, unter welchen die einzelnen Punkte der Anzeige auszuführen sind.

Die neueste Nummer der „Statistischen Korrespondenz“ berichtet über die Preise für Getreide und Nahrungsmittel in Preußen während des Monats Oktober 1879 und über den Werth der Ernte dieses Jahres nach den Oktober-Preisen. Hierbei kommt die Korrespondenz auf die Frage: Welche Bedeutung hat der Preisauflauf für unsere Landwirtschaft? und beantwortet dieselbe dahin: Unter Zugrundlegung der vorläufigen Ergebnisse der im Jahr 1878 vorgenommenen Ermittlung der landwirthschaftlichen Bodenbenützung, ferner des Ernte-Ertrages und der Preise der Hauptfruchtarten im Oktober 1878 berechnet sich der Gesamtwert der Ernte im Jahre 1878 in den Hauptfrüchten auf 3,326,262,235 M. Nach der im Jahr 1879 vorgenommenen Ermittlung der Ernteaussichten und den festgesetzten Durchschnittspreisen des Monats Oktober d. J. würde sich der Gesamtwert der namentlich im Jahre 1879 geernteten Früchte trotz des geringen Ertrages gegen 1878 um 163,140,135 M. mehr, nämlich auf 3,489,402,370 M. belaufen. Wenn diese Zahl auch nur der Annäherungswert sein kann, so läßt sich doch erkennen, daß die Verhältnisse der preussischen und wohl auch der deutschen Landwirtschaft auf dem Wege der Besserung sind, insofern als die Preise nun hoffentlich bald wieder nicht bloß die Produktionskosten decken, sondern der Landwirtschaft auch noch einen Gewinn gewähren.

Berlin, 25. Nov. Die bisherigen Angaben von glaubwürdigen Seiten über das deutsch-österreichische Abkommen stimmen größtentheils darin überein, daß dasselbe in erster Linie die Aufrechterhaltung und gegebenen Falls die Ausfübrung des Berliner Friedens zum Gegenstande hat, sowie den gegenseitigen Schutz gegen Gefahren, die für die beiden Mächte daraus entstehen könnten. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß die Bestimmungen damit nicht erschöpft sind, aber die in politischen Kreisen verbreiteten Gerüchte haben besonders diesen Punkt berührt.

Am 20. November ist in Dresden das Mitglied des Herrenhauses Graf Karl Wolfgang v. Ballestrem gestorben. Derselbe war auf Präsentation des Verbandes des alten und befestigten Grundbesitzes im Landschaftsbezirk Fürstenthum Ratibor durch Erlaß vom 24. November 1854 zum Herrenhaus-Mitglied auf Lebenszeit berufen.

Ueber das Befinden des Justizministers a. D. Dr. Leonhardt kann die „N. D. Ztg.“ die Mittheilung machen, daß sich der Minister seit seiner Ueberfiedelung nach Hannover in stetiger, wenn auch sehr allmätiger Besserung befindet.

In Folge der Herstellung eines Eiddurchschliffs durch die Kaltehofe oberhalb Hamburg ist eine Aenderung der durch Beschluß des Bundesraths des Zollvereins vom 2. Juni 1869 festgesetzten Zollgrenze und damit der Anschluß eines Theiles der Kaltehofe, welche bisher zum hamburgischen Freihafengebiet gehörte, an das Zollgebiet veranlaßt. Mit Rücksicht auf die durch die Eröffnung des Schiffsahrts-Verkehrs gebotene Dringlichkeit der Sache hat der preussische Finanzminister diese Aenderung vorbehaltlich nachträglicher Genehmigung des Bundesraths vom 4. August d. J. ab zur Ausführung bringen lassen und es ist nunmehr die nachträgliche Zustimmung beantragt. Der Bundesrath beschloß, der bezeichneten Aenderung der Zollgrenze und dem Anschlusse eines Theiles der Kaltehofe an das Zollgebiet nachträglich die Genehmigung zu ertheilen.

Berlin, 26. Nov. (Fr. Z.) Die österreichischen Kommissäre reisen heute nach Wien zurück behufs Einholung neuer Instruktionen und kehren hierher in 8—14 Tagen zurück. Deutschland gesteht unter keinen Umständen die Verlängerung der freien Rohleinen-Einfuhr und die Aufrechterhaltung des Verbots der Konfiskation von Eisenbahn-Waggons über den 31. Dezember dieses Jahres zu. Ferner will Deutschland keine Konzessionen betreffs der Herabsetzung landwirthschaftlicher Zölle beim Abschluß eines neuen Vertrags machen. Unter diesen Umständen wird wahrscheinlich der Meistbegünstigungsvertrag nicht verlängert werden, obwohl die Verhandlungen über das Provisorium nach der Rückkehr der österreichischen Kommissäre wieder aufgenommen werden sollen.

Berlin, 26. Nov. Die Budgetkommission nahm soeben den Ankauf der Homburger Bahn und Forderungen für den Frankfurter Central-Bahnhof an.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 25. Nov. Die Majorität im Wehrausschuß des Abgeordnetenhauses hat gesprochen: sie schlägt dem Hause vor, sich Angesichts der genügenden Gründe, welche die ungeschwächte Aufrechterhaltung der Wehrkraft des Reichs erheischen, allerdings dem Wehrgesetz in der Regierungsfassung vollinhaltlich beizutreten, sie bringt dem Hause aber gleichzeitig eine Resolution in Vorschlag, welche die „zuversichtliche Erwartung“ ausdrückt, die Regierung selbst werde innerhalb des Rahmens der bestehenden Wehrorganisation alle jene Ersparungen in's Leben führen, die im Hinblick auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage dringend geboten seien. Als wenn es, um die Regierung dazu zu veranlassen, erst einer feierlichen Refutation bedürfte!

Der Voranschlag des Reichs-Kriegsministers für das Jahr 1880 ist fertig: die gesammten Militärausgaben sind mit 94 1/2 Mill. beziffert. Aber es ist eben nur der Voranschlag des Reformministeriums und er wird, bevor er zur Sanction an den Kaiser gelangt, zunächst noch die Ueberprüfung des Ministerraths zu bestehen haben.

Frankreich.

Paris, 26. Nov. Wie kürzlich der Pariser Abgeordnete Floquet, so hatte gestern der derselben politischen Richtung angehörige Abg. Henri Brisson, einer der Vizepräsidenten der Kammer und Präsident des Budgetausschusses, seine Wähler vom 10. Arrondissement versammelt, um ihnen über seine parlamentarische Thätigkeit Rechenschaft abzulegen. Ein zahlreiches Publikum hatte sich in dem Saale Livoli-Bourjall eingefunden und man bemerkte unter den Anwesenden neben den Parteigenossen des Redners im Parlament: Floquet, Germain Caffé, Thomson u. A. auch viele Pariser General- und Gemeinderäthe. H. Brisson begrüßte am Eingang seiner Rede die Rückkehr der Kammer nach Paris als ein freundliches, Vertrauen erweckendes Ereignis und äußerte sich dann über die drei wesentlichsten Punkte, denen er in den drei letzten Jahren seine Kräfte gewidmet hat: den Kampf gegen den 16. Mai, die Einleitung eines Prozesses gegen die damaligen Minister und die Budgetfrage. Er behauptete, daß der Prozeß nicht stattgefunden hätte, und erntete reichlichen Beifall mit der Bemerkung, daß es ein schlechtes Beispiel gewesen, nach Bazaine auch die Rebellen vom 16. Mai straflos ausgeben zu lassen. Wenn die Urheber dieses Staatsstreifs, meinte er, geächtet worden wären, so hätte die Annahme der vollen und unbedingten Amnestie nicht ausbleiben können. Er hätte für die Erlangung der Amnestie für alle seit dem 4. September begangenen politischen Vergehen und Verbrechen, welche auch Blanqui zu Gute gekommen wäre, sein Möglichstes gethan. — Warum haben Sie denn aber, riefen einige Stimmen ihm zu, gegen die Befähigung der Wahl Blanqui's gestimmt? — Um dem Geheiß Genüge zu leisten, entgegnete er unter rauschendem Beifall. Anlässlich der Budgetfrage führte er dann aus, daß das Parlament, seinen republikanischen Gesinnungen treu, in den letzten vier Jahren den Steuerpflichtigen für 115 Millionen Lasten abgenommen hätte und im nächsten Jahre, Dank der günstigen Finanzlage, noch mehr zu thun im Stande sein und dabei namentlich die Besteuerung des Weins im Auge behalten würde. Zu der allgemeinen Politik übergehend, gab der Redner zu, daß allerlei Gründe zur Unzufriedenheit vorhanden wären, weil sowohl die Pressefreiheit als die Vereins- und Versammlungsfreiheit noch viel zu wünschen ließen, aber die schwierigen Zeitläufte trügen daran nicht geringe Schuld und man müßte es dankend anerkennen, daß die Leitung des Staats den Händen der Reaktion entrisen und einem Manne wie Hrn. Gredy anvertraut sei. Jetzt handelte es sich darum, die Gewohnheit des Zauderns in allen wichtigen Dingen, die man während der Kämpfe gegen den innern Feind angenommen, abzulegen und entschlossen den Weg der Reformen einzuschlagen. Doch gehöre hierzu auch ein neuer Modus in der Bildung der Kabinette; man müsse mit den alten Traditionen brechen und statt, wie dies seit 1876 der Fall gewesen, farblose oder sogar durch ihre frühere Amtsführung kompromittirte politische Persönlichkeiten zu wählen, entschieden den Anhängern einer neuen vorurtheilslosen Richtung den Vorzug geben. Man spreche viel von opportunistischer Politik; die Bezeichnung sei schlecht, aber man werde nicht läugnen wollen, daß gewisse Dinge zu gewissen Zeiten opportunistisch, in anderen Augenblicken aber schädlich sind. Freilich vermöge der Opportunismus nicht zu entschuldigen, daß z. B. ein Gesetz, betr. den Richterstand, im Januar als nahe bevorstehend angekündigt wurde und im November noch nicht bereit ist. So lange aber zwischen den öffentlichen Gewalten und ihren Vollstreckern keine Uebereinstimmung herrsche, könne die Regierung unmöglich erstarken. — Das Reformprogramm des Redners umfaßt folgende Punkte: Umgestaltung des Gendarmeriedienstes und der Magistratur, so zwar, daß die Unabsehbarkeit der Richter aufhört und einige hundert Stellen neu besetzt werden, sowie Einführung der ausgedehntesten Press-, Vereins- und Versammlungsfreiheit. Hinsichtlich der beiden letzteren Formen der Freiheit macht der Vertreter des 10. Arrondissements eine Ausnahme für die geistlichen Genossenschaften, deren verderblicher Einfluß noch lange nicht nachdrücklich genug bekämpft werde. Ferner versprach er dahin zu wirken, daß die sociale Frage im Sinne der Verbesserung des allgemeinen Wohlstandes und der Aufklärung der Massen gelöst würde. Nach einigen stürmischen Unterbrechungen nahm dann die Versammlung eine Tagesordnung an, in der sie sich mit der Vertretung ihres Abgeordneten vollkommen einverstanden erklärte.

In der gestrigen Sitzung des Generalraths des Seinedepartements ging es sehr bewegt zu. V. Raspail wandte sich (wie der Telegraph bereits meldete) mit einer Interpellation, betr. die Stadtfisgerenten, an den Polizeipräsidenten, indem er ausführte, daß sich unter diesen Agenten noch viele befänden, deren bonapartistische Gesinnungen für Niemand ein Geheimniß wären, und Hrn. Andrieux fragte, ob er sie

beizubehalten gedächte. Dieser erwiderte, daß er sich nicht mit der politischen Vergangenheit seiner Untergebenen beschäftigen, sondern nur die Zukunft im Auge habe und die Handhabung einer scharfen Disziplin anstrebe, die herzustellen ihm, wie er hoffe, gelingen würde. Jeder Verstoß gegen die bestehenden Institutionen würde unter der Sicherheitsmannschaft schwer geahndet, im Uebrigen aber erachte er es für billig, die geleisteten Dienste und erworbenen Rechte zu berücksichtigen. Hierauf entspann sich ein Wortwechsel zwischen dem Polizeipräsidenten und einigen radikalen Generalräthen, welche den Ersteren schließlich aufforderten, die Bezeichnung „verleumdend“, die er auf einige Angaben des Hrn. Raspail angewendet hatte, zurückzuziehen. Er weigerte sich dessen, da Hr. Raspail in der That über einzelne Persönlichkeiten falsch unterrichtet wäre, und nun nahm die Versammlung mit 39 gegen 7 Stimmen folgende Tagesordnung an: Der „Generalrath, bebauernd, daß der Polizeipräsident sein Personal noch nicht gereinigt hat, geht zur Tagesordnung über.“ Der so Getadelte erklärte sich von dem Votum nicht betroffen, da er nur dem Minister des Innern gegenüber verantwortlich wäre. Nach der Ansicht der vorgeschrittenen Pressorgane bliebe ihm aber nichts weiter übrig, als seine Entlassung zu nehmen.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 27. Nov. 6. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Voritze des Präsidenten Lamoy. Am Regierungstische: Staatsminister Turban, Ministerialpräsident Stöffer, später Ministerialrath Wielandt. Eingelaufen ist eine Petition „Auerunterthänigste Bitte des vormaligen Bauunternehmers Karl Wiggenhauser von Reuzingen, Amts Stockach, am Straßenbau Lippertsreuth-Kenstetten, Amts Ueberlingen, um gnädigste Verleihung einer Entschädigung erwähnten Straßenbaues betr.“

Dieselbe wurde an die Petitionskommission verwiesen. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wird, ergreift der Abg. Kiefer das Wort und widmet in warmen und bewegten Worten dem vor kurzer Zeit in Rothaus bei Bonndorf verstorbenen Abgeordneten Oberhofgerichts-Rath Ernst Philipp Hufschmid einen Nachruf.

Der Berewigte, der seit 1865 inmitten einer bewegten Zeit der Zweiten Kammer angehörte, sei ganz plötzlich in einem Augenblicke aus dem Dasein abgerufen worden, wo er ganz erfüllt war in den idealen Gedanken, daß das deutsche Vaterland die Rechts Einheit erlangen werde; leider sollte es ihm nicht mehr vergönnt sein, in derjenigen Thätigkeit zu wirken, zu der er so gut vorbereitet war und auf die er sich so gefreut habe.

Redner gedenkt einer Reihe der vortrefflichen Arbeiten des edlen Todten, so des Berichts über die schwergerichtliche Kompetenz in politischen Vergehen, seiner Thätigkeit in der Budgetkommission u.; noch mehr aber als durch seine Wissenschaft und Gelehrsamkeit habe er dem Hause nahe gestanden durch seinen edlen humanen Geist, durch seine vorwiegend milde und sanfte Natur.

Nachdem Redner noch der großen Vaterlandsliebe des Berewigten in feurigen Worten gedacht, fordert derselbe das Haus auf, es solle dem tapfern und treuen Mitarbeiter, dem edelsten Geiste heute den letzten Kranz des Gedächtnisses auf sein frühes Grab legen und durch Erhebung von den Seiten die letzte Pflicht der Pietät und Dankbarkeit gegen den theuern Todten erfüllen.

Das Haus erhebt sich von den Sitzen. Hierauf gedenkt der Präsident noch mehrerer Männer, die einst dem Hause angehört, und welche in diesem Jahre der Tod uns entrisen habe, so des Abg. Johann Fallner in Zell, gest. am 30. Juni d. J.; des Gch. Rath's Muth, gest. am 25. Juni d. J.; ferner des früheren Abg. Wih. Wagner, Professor und Dekan in Lahr, gest. am 23. Nov. d. J.

Hr. Ministerialpräsident Stöffer macht hierauf folgende Vorlage:

Gesetzentwurf „die Abänderung des Ortsfragen- und Baufluchten-Gesetzes vom 20. Februar 1868 betr.“

Ebenso Hr. Staatsminister Turban folgende Vorlagen:

1) Budgetentwurf „die Eisenbahn-Betriebs- und Bodensee-Schiffahrts-Verwaltung und deren Betriebsfond betr.“, ferner

2) Budgetentwurf über „den Antheil Badens am Reinertrag der Main-Neckar-Bahn betr.“.

Beide Vorlagen wurden an die Budgetkommission verwiesen.

Der Herr Staatsminister begleitet seine Vorlagen mit folgenden Worten:

Gestatten Sie mir hierzu einige übersichtliche Angaben. Was zunächst die äußere Einrichtung dieser Betriebsbudgets betrifft, so werden Ihnen dieselben je in zwei verschiedenen Formen, allerdings mit gleichem Hauptinhalt, vorgelegt. Damit hat es folgende Bewandnis: Seit einer Reihe von Jahren hat das Reichs-Eisenbahn-Amt seine Bemühungen darauf gerichtet, eine einheitliche Grundlage für die Statistik des deutschen Eisenbahn-Wesens zu gewinnen und zu diesem Behufe eine Vereinbarung unter den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen über ein gleiches Formular für die Buchführung in ihrem Rechnungswesen zu erzielen. Diese Vereinbarung ist im laufenden Jahre zu Stande gekommen. Mit ganz wenigen Ausnahmen haben die deutschen Staats- und Privatbahn-Verwaltungen, namentlich außer den Reichsbahnen und Preußen auch Bayern, Sachsen, Württemberg, Hessen u. a. mit uns das „Normal-Buchungsformular für die Eisenbahnen Deutschlands“ angenommen, und wir haben im Einverständnis mit der Großh. Oberrechnungskammer die Generaldirektion der Großh. Staats-Eisenbahnen ermächtigt, dieses Formular und ein darauf gebautes neues Rechnungsrubriken-Schema mit dem nächsten Rechnungsjahr, also vom 1. Januar 1880 an in's Leben treten zu lassen. Dieser neuen Einrichtung mußte nun auch die Form unserer Be-

triebsbudgets angepaßt werden. Weil sie aber von der bisherigen Einrichtung in mehrfachen Beziehungen nicht unerheblich abweicht, so wurden für dieses Mal, um die Vergleichen mit den Sägen der vorigen Budgets zu erleichtern, die neuen Budgets gleichzeitig auch noch in der alten Form aufgestellt. Sie erhalten also, hochgeehrte Herren, die von mir übergebenen Vorlagen je in doppelter Gestalt, in der alten und in der neuen; in ihrem sachlichen Inhalt und Ergebnisse sind dieselben identisch.

Die Großh. Eisenbahn-Verwaltung hat beim Beginn der neuen Budgetperiode in ihrem Betrieb ein Bahnnetz von 1308 Kilometer, das sind 120 Kilom. mehr, als beim Beginn der ablaufenden Budgetperiode, 1. Januar 1878, vorhanden waren.

In den Hauptsummen der Einnahmen und Ausgaben führt das Budget der Eisenbahn-Verwaltung für jedes der beiden Jahre 1880 und 1881 folgende Ziffern auf:

| A. Einnahmen: | |
|--|------------|
| I. Transportgefälle aus dem Personenverkehr u. aus dem Güterverkehr | 12,936,021 |
| aus dem Güterverkehr | 33,563,335 |
| aus Leistungen für fremde Bahnen | 1,398,291 |
| aus Leistungen für die Reichspost | 161,800 |
| II. Sonstige Einnahmen, nämlich aus Grundstücken und Gebäuden, aus abgängigem Material, aus Strafgeldern, Erbs von herrenlosen Effekten, Verschriebenem und Zufälligen | 870,000 |
| III. Vom Telegraphen | 75,000 |
| IV. Von den Hilfsanstalten, d. h. Erlös aus den Vorräthen der Magazine, Ertrag für Leistungen der Betriebswerkstätten und Gutsschrift für im Betrieb verwendete Materialien und Werkstätteleistungen | 6,800,000 |
| Summe der jährlichen Einnahmen | 55,804,447 |

| B. Ausgaben: | |
|---|------------|
| I. Lasten, namentlich Abgänge an den Einnahmen aus Personen- und Güterverkehr in Folge der an fremde Verwaltungen zu leistenden Herauszahlungen, Materialanschaffungen für die Magazine und Werkstätten und Kosten des Betriebs dieser Hilfsanstalten | 28,032,636 |
| II. Verwaltungskosten | 1,388,418 |
| davon für Centralverwaltung | 774,830 |
| Betriebsverwaltung | 613,588 |
| III. Betriebskosten | 15,585,735 |
| IV. Remunerationen für das Personal | 66,000 |
| Summe der jährlichen Ausgaben | 45,072,789 |

Zur Abführung in die Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse: Reineinnahme . . . 10,731,658 Für die laufende Budgetperiode 1878/79 waren vorgesehen die Einnahmen mit 61,843,630 M., mehr 6,039,183 M. „ Ausgaben mit 49,130,397 „ „ 4,057,608 „ Reineinnahme mit 12,713,233 M., mehr 1,981,575 M. Diese Erwartungen des letzten Voranschlags sind aber nicht eingetreten; insbesondere hat das jetzt festgestellte Schlussergebnis des Jahres 1878 an Reineinnahme für die Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse, wie auf Seite 184 des Jahres kürzlich zugegangenen ersten Beilagenheftes zu ersehen, statt der im Voranschlag angenommenen 12,700,000 M. nur 10,175,678 M. geliefert.

Die Großh. Eisenbahn-Verwaltung ist nun der Ansicht und sie stützt diese Ansicht auf Gründe, welche Ihnen des Näheren werden dargelegt werden, daß namentlich in den Einnahmen an Transportgefällen für die nächste Periode eine erhebliche Besserung über die Resultate des Jahres 1878 hinaus nicht zu erwarten sei, darum ist auch bei diesen Einnahmepositionen nicht der Durchschnitt der sog. Normaljahre — 1876 bis 1878 — sondern im Wesentlichen das Ergebnis des Jahres 1878 dem Voranschlag zu Grunde gelegt, immerhin aber der Einfluß berücksichtigt worden, welcher der Erweiterung des Bahnnetzes zuzuschreiben ist. Statt der Reineinnahme von 1878 mit 10,175,678 M. erscheint darnach im neuen Voranschlag eine solche von 10,731,658 M., mehr 556,000 M.

Bei den Ausgaben war das Bestreben der Verwaltung auf jede thunliche Ersparniß gerichtet. Trotz der Vermehrung der Linien soll der Aufwand der Centralverwaltung gemindert werden, derjenige für die Bezirksverwaltung nur mäßig steigen; bei den Betriebskosten sind sehr wesentliche Reduktionen in Aussicht genommen.

Das Budget der Bodensee-Dampfschiffahrt nimmt an als Einnahmen . . . 319,500 M. Ausgaben . . . 283,148 M.

schließt also auch für die nächste Periode wieder statt mit dem früheren Defizit mit einem Ueberschuß von . . . 36,352 M.

Bei der Main-Neckar-Bahn ist unser Antheil an ihrem Reinertrag auf 467,880 M., d. i. beiläufig der gleiche Betrag wie im vorigen Budget, angeschlagen. Dabei ist angenommen, daß das an der Bahnrente partizipirende badische Baukapital, welches dormalen 6,771,664 M. beträgt, nach der demnächstigen Vollendung der im Bau begriffenen Strecke Friedrichsfeld-Schweizingen 7,941,664 M. betragen wird.

Der diesem Budget beigefügte spezielle Vorschlag über die Einnahmen und Ausgaben der Main-Neckar-Bahn für 1880/81 ist von der Main-Neckar-Bahn-Direktion nicht in doppelter Form, sondern nur nach dem Normal-Buchungsformular für die Eisenbahnen Deutschlands aufgestellt. Durch Berweisungen und Entzifferungen wurde aber auch hier dafür gesorgt, daß die Vergleichung mit dem letzten Voranschlag nicht erschwert ist.

Hierauf legt der Herr Staatsminister ein Verzeichniß der während des letzten Landtages von der Kammer zur Erledigung an die Regierung gelangten Petitionen vor.

Sodann erteilt der Präsident dem Abg. Röttinger das Wort.

Abg. Röttinger: Er nehme heute Veranlassung, eine in der Sitzung der Zweiten Kammer vom 19. d. M. gethane Aeußerung richtig zu stellen.

Bei Gelegenheit der vom Abg. Fieser angeregten Frage bezüglich des Mißstandes, daß die Kasernenbevölkerung bei Eintheilung der Wahlbezirke mitgezählt werde, habe auch er diesen Mißstand an einem Beispiele in Freiburg dargethan. Er habe in jener Sitzung erklärt: Nachdem er sich an Hrn. Stadtdirektor Stöffer gewendet, sei diesem von Seiten des Großh. Ministeriums des Innern die Mittheilung geworden, die Kasernenbevölkerung zähle mit. Es beruhe dies jedoch auf einem Irrthum; dem Ministerium des Innern sei dieser Mißstand nicht bekannt gewesen, sondern die Mittheilung sei an Hrn. Stadtdirektor Stöffer von Seiten des Hrn. Landeskommissärs gekommen.

Hierauf erstattet Abg. Fieser im Namen der Abtheilungsvorstände über die Wahl im 7. Wahlbezirk Bericht und beantragt, die Wahl für gültig zu erklären.

Der Antrag wird zur Abstimmung gebracht und einstimmig angenommen.

Der Präsident macht hierauf dem Hause den Vorschlag, sowohl für das Gesetz bezüglich des Verfahrens im Verwaltungsgerichtshofes als das Gesetz über die Spar-Kassen je eine besondere Kommission zu wählen und noch heute diese Wahl in den Abtheilungen vorzunehmen.

Der Vorschlag wird angenommen, die Abtheilungen ziehen sich zur Wahl zurück.

Nach Wiedereröffnung der Sitzung wird das Resultat der Wahl verkündet.

In die Kommission zur Verathung des ersten Gesetzes wurden gewählt: die Abgg. Kiefer, Wasserhann, v. Feder, Röttinger, Frey; in die zur Verathung des zweiten Gesetzes die Abgg. Käf, Ganter, Sed, Roder, Lender.

Auf Vorschlag des Abg. Kiefer wurden hierauf zur Verathung der 1. Kommission noch 4 Mitglieder gewählt: Bär, Bürklin, v. Frey, Schmid.

Auf Antrag des Abg. Käf wurden sodann zur Verathung der 2. Kommission noch 6 Mitglieder gewählt, und zwar die Abgg. Bichler, Frey, Mays, Nopp, Sallinger, Schneider.

Hemit war die Tagesordnung erledigt.

Karlsruhe, 27. Nov. 3. Sitzung der Ersten Kammer. Tagesordnung auf Samstag den 29. November, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Erstattung und Verathung des Berichts der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, die Steuererhebung in den Monaten Dezember 1879 und Januar und Februar 1880 betreffend; Berichterstatter: Geh. Rath Dr. Knies. 3) Verathung der Adresse auf die Thronrede. 4) Erstattung und Verathung des Berichts der Budgetkommission, betreffend die Rechnung des Archivars über die Kosten des vorigen Landtages; Berichterstatter: Geh. Rath Dr. Knies. 5) Berichterstattung über den Druckvertrag.

Karlsruhe, 27. Nov. 7. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Freitag den 28. November, Vormittags 9 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Verathung der Adresse auf die Thronrede.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 25. Nov. In der Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins am 14. November hielt Hr. Geh. Rath Dr. Grauhof einen Vortrag über die Methoden, die der Seemann anzuwenden pflegt, um seinen Weg auf dem Meere zu finden und jederzeit den Ort des Schiffes zu bestimmen. Er erklärte das gewöhnliche Verfahren des „Besteckmachens“ mit Kompaß und Log, die Einrichtung und den Gebrauch dieser Hilfsmittel und die Mängel der fraglichen Methode, die gleichwohl nie verabsäumt werden darf, da die Witterung oft längere Zeit hindurch eine genauere astronomische Ortsbestimmung nicht zuläßt. In Betreff dieser letzteren wurde die Bestimmung der geographischen Breite vermittelst der beobachteten Mittagshöhe der Sonne näher besprochen, die verhältnismäßig leicht ausführbar ist und bei längeren Fahrten regelmäßig vorgenommen wird, so oft es angeht, wogegen die weniger einfache und zumal bei den beschränkten Hilfsmitteln an Bord eines Schiffes auch weniger genaue astronomische Längenbestimmung nur in längeren Intervallen nach Beobachtung ausgeführt zu werden pflegt.

Hierauf zeigte Hr. Dr. Kästlin den Carpio Kollarit, einen karpfenähnlichen, aus dem Mittelrhein stammenden Fisch vor und besprach die Diagnose desselben. Vortragender suchte nachzuweisen, daß diese Fischgattung ziemlich genau die Mitte halte zwischen dem Karpfen und der Karausche, welche letzteren ebenfalls zu Vergleichung vorgeführt wurden.

Auch wurde hervorgehoben, daß genannter Fisch sehr wahrscheinlich eine Bastardform zwischen Karpfen und Karausche sei, wofür sich neben dem intermediären Charakter des Fisches besonders das von v. Siebold beobachtete, höchst merkwürdige Verhalten seiner Schwanzflossen-Verabnung anführen läßt, welches sich bald den Verhältnissen beim Karpfen, bald denen bei der Karausche nähert. Auch werde der Fisch von intelligenten Fischern in dieser Richtung benutzt und habe der Vortragende aus dem Munde eines Fischers auf hiesiger Markte die wohlklingende Bezeichnung „Kartessenkarpf“ vernommen.

Zum Schluß demonstrierte Hr. Dr. Eichler die Wirkung eines vortrefflichen, sich erhaltenden schwarzen Lackes für große Wand-Schreibtische, welcher durch Auflösen von 350 Gramm Schellack in 2 Liter Spiritus und Versetzen mit 500 Gramm Schmirgel und 200 Gramm Weinschwarz gebildet wird. Näheres „Bad. Gew.-Bl.“ 1879 Nr. 18.

Nächste Sitzung Freitag den 28. November.

Karlsruhe, 27. Nov. Die badischen Brauer wollen nach der „N. S. B.“ Angekündigt der Erhöhung der Bieraccise am 31. d. M. eine Versammlung in Offenburg halten.

Freiburg, 26. Nov. Der hiesige Stadtrat hat dieser Tage in Anwendung der kürzlich erschienenen Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 19. d. M. den Betrieb der Wirtschaften und den Kleinverkauf von Branntwein oder Spiritus betr. durch Orts-Natur festgesetzt, daß die Erlaubnis zum Betriebe von Gast- und

Schankwirtschaften nur dann erteilt werden soll, wenn ein Bedürfnis des Publikums hierfür vorhanden und nachgewiesen ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Bürgerausschuß hiezu die Zustimmung erteilen wird, denn die Mißstände in städtischer und volkswirtschaftlicher Beziehung, welche die auch hier in den letzten Jahren in übermäßig großer Zahl entstandenen Schankwirtschaften im Gefolge haben, sind allgemein bekannt.

Behufs Beschäftigung arbeitsloser armer Einwohner bezw. solcher, welche sich für arbeitslos ausgeben und auf dieses Vorgehen hin öffentliche Unterstützung beanspruchen, hat die städtische Verwaltung dieser Tage Arbeit dadurch geschaffen, daß dieselbe ein größeres Quantum Straßenmaterial durch Klopfen von Steinen zubereiten läßt. Bei dieser Arbeit scheiden sich die angeblich Beschäftigungslosen von den wirklich Bedürftigen sehr bald aus; das Steinklopfen vermag dem Bequemem oder Leichtfertigen nicht lange. Wir hören denn auch, daß schon jetzt Manche, denen solche Arbeit angewiesen wurde, sich gar nicht dazu einfinden oder schon nach ganz kurzer Zeit davon laufen. Vielleicht könnte man auf diese Weise die Gewohnheitsdelinquenten und Landstreicher, welche unsere Gegend durchziehen, etwas ferner halten, wenn man ihnen nicht statt des Brodes aber doch vor dem Brode, d. h. vor der Unterstützung Steine — zum Klopfen anbieten würde.

Feuerbach, 25. Nov. (D. M.) Bei der heute stattgehabten (zweiten) Bürgermeister-Wahl wurde Herr Martin Zanger wiedergewählt.

Bermischte Nachrichten.

Der österreichische Polarforscher Lieutenant Payer ist gestorben.

(Ein Opfer der Hundeliebscherei.) Viele Damen kühnen noch immer der außerordentlich gefährlichen Gewohnheit, sich von Schoßhunden „küssen“ zu lassen. Die „Staatsbürger-Zeitung“ berichtet wieder einen sehr traurigen Fall als Folge dieser Angewohnheit. Ein Dienstmädchen in der Blumenstraße zu Berlin, das sich sonst immer einer sehr festen Gesundheit erfreute, fiel vor längerer Zeit schon an zu tränkeln, ohne daß es gelingen wollte, die Ursache dieser Erkrankung zu entdecken. Schließlich erfuhr der Arzt auf vieles Befragen, daß das Mädchen sich häufig von dem kleinen Hunde der Herrschaft hatte „küssen“ lassen, und nun wußte der Arzt genug. Vor einigen Tagen ist an der Beobachtungswärterin im Krankenhaus eine lebensgefährliche Operation vorgenommen worden. Dieselbe hat Wärmern in der Leber ergeben, ein Zustand, dessen Uebertragung auf den Menschen nur dem Hunde eigen ist. Noch lebt das Mädchen zwar, indessen ist wenig Hoffnung auf Erholung des Lebens. Erst vor einigen Jahren verlor aus demselben Anlaß eine hochgeachtete Dame die einzige 22-jährige Tochter.

Nachricht.

Berlin, 27. Nov. In der gestrigen Abend-Sitzung der Eisenbahn-Kommission, worin lediglich die finanziellen Punkte der Garantie diskutirt wurden, sprachen sich die Minister Warhaug und Bitter zustimmend zu den Anträgen aus und erklärten, es sei dies zwar nur ihre persönliche Ansicht, sie würden sich aber bemühen, einen Beschluß des Ministeriums zu extrahiren, möglichst bald den bezüglichen Gesetzentwurf vorzulegen. Die Schanksteuer-Kommission nahm mit 12 gegen 9 Stimmen den Antrag an, die Steuer lediglich auf den Branntwein zu beschränken, lehnte dann aber den so amendirten § 1 ab.

Berlin, 27. Nov. Das Abgeordnetenhaus erklärte im Fortgang der Sitzung die erste Lesung mehrerer kleineren Gesetzentwürfe und genehmigte in zweiter Lesung die Etats der Verwaltung der direkten und indirekten Steuern. Gegenüber den Klagen betreffs zu rigoroser Veranlagung zur Gebäudesteuer wies der Finanzminister die Ansicht zurück, die Regierung habe darauf hingewirkt, die Gebäudesteuer bis zur äußersten Höhe zu schrauben; die Revision der Gebäudesteuer sei durch ein Gesetz angeordnet, die Erhöhung derselben auf Grund des Gesetzes eingetreten. Der Minister wiederholte, er sei gerne bereit, einen Theil der Grund- und Gebäudesteuer den Kommunen zu überweisen, sobald die Erträge der neuen Bölle und der Reichsteuern die Regierung dazu in Stand setzen.

Wien, 27. Nov. Der Klub der Liberalen, der von 76 Mitgliedern besucht war, nahm heute mit 74 gegen 2 Stimmen den Antrag Czebits an, die Verlängerung des Wehrgesetzes um 10 Jahre unter Herabsetzung der Friedensstärke auf 230,000 Mann betreffend. Als Eventualantrag wurde mit 64 Stimmen die dreijährige Gültigkeitsdauer des Wehrgesetzes unter Beibehaltung der bisherigen Friedensstärke angenommen.

Paris, 26. Nov., Abends. Ein Telegramm der „Agence Havas“ bestätigt, daß Iquique von den Chilenen eingenommen ist.

Madrid, 27. Nov. Der Hauptanführer der Aufständischen auf Cuba, Chimenos, legte mit allen seinen Anhängern die Waffen nieder und stellte sich den Behörden. Man nimmt hier allgemein an, daß die gegenwärtige aufständische Bewegung auf Cuba überhaupt sehr wenig Aussicht auf Erfolg haben dürfte.

London, 27. Nov. Gladstone hielt gestern in Dalkeith eine Rede, worin er die Regierung wiederum wegen ihrer innern und auswärtigen Politik auf das Heftigste angriff und sich zu Gunsten der Autonomie Irlands in lokalen Fragen aussprach.

Die Erklärung des Armenraths (gez. Spemann) in den badischen politischen Blättern, durch welche der hier wie an dem ärtz leinwegs merkwürdige Fall eines sporadischen Familien-Rothlaufes erst recht zur Bedeutung eines Ereignisses aufgehascht wird, könnte die Meinung aufkommen lassen, als sei das wohlthätige Publikum in der That auf unverantwortliche Weise „irregeleitet“, d. h. mißbraucht worden. Dem ist nicht so! Die „betreffende Witwe“, welche, Dank der jetzt in größtmöglicher Weise ihr zu Theil gewordenen Privatunterstützung, zum Mitbetriebe eines Wohlthätigen-Geschäftes zu Vermwandten nach einer preussischen Hauptstadt übersiedeln konnte, besand sich mit ihren Kindern im Zustande äußer-

sten Elendes, das der Herr Unterstänner der Erklärung selber in seinem ganzen Umfange anerkannt hat; er ließ dem Bureau der „Karlsruher Nachrichten“ attemmäßig nachrichten, welche das Bezirksamt den Eintrag der Witwe in die Wohlthätigkeits-Liste soeben bewirkt habe. Vom Armenrath habe die Familie bis jetzt nichts erhalten, als, nachdem Mangels von Schuhen, über Kopfe mit der Schulbedürde in Zwiespalt gerahen war, ein Paar — Hölzschuh! In der diesjährigen amtlichen Unterstützungliste fungirt der Name der Witwe allerdings mit einer Unterstützung von 72 Mark — aber unter der Rubrik: „Summa der bekannt gewordenen, durch die freiwillige Armenpflege gewährten Unterstützungen“. Ueberall abgewiesen, waren die Armen dem Verhungern im wörtlichen Sinne preisgegeben; der Hauskettel ist nicht eines Jeden Sache: das Schreiben der Witwe, welches den Aufruf veranlaßte, war kein Bittbrief. Rosche Hölse war somit, nach Ansicht selbst von angesehenen Männern, welche dem Armenrath nahe stehen, welche aber eine dortseitige Verwendung für erfolglos hielten, dringend gebeten. Was hätte in diesem Falle „die gewissenhafteste Beantwortung einer Anfrage über Wichtigkeit und Bedürftigkeit“ genügt? Die Privatwohlthätigkeit wagt auch nicht ängstlich, ob „verschuldet“ oder „unverschuldet“, Angesichts solchen Elends, so wenig wie der Feuerwehmann, der zum Löschen ist. Seitens der Redaktion der „Karlsruher Nachrichten“, welche die Sammlung in gemäß anerkannter Weise übernommen, geschah zur Prüfung des Verhältnisses Alles, was geschehen konnte; den Geborn wurde Name und Wohnung der Witwe genannt; Jedem stand es frei, mit eigenen Augen sich von dem Nothstande zu überzeugen, und sehr Viele überbrachten ihre Spenden unmittelbar. Das Wort, daß die Dürftige „der privaten Unterstützung unwürdig“, ist mindestens sehr hart; es mag sich selbst richten. Auf alle Fälle hat die Privat-Armenpflege, ohne welche die öffentliche einen schweren Stand haben dürfte, durch die „Erklärung“ eine bedenkliche Einschränkung erfahren.

Der Verfasser des Aufrufs, dessen Name auf Wunsch die Expedition mitzutheilen bereit ist, Karlsruhe, 26. Nov. 1879.

Briefkasten.

I. in H. Bahnen, über die vorgelegte Frage nicht unterrichtet zu sein. Wenden Sie sich an das Secretariat der betreffenden Direktion. Dr. L. in G. Bad. Frauenvereine dahier, Abtheilung III.

Frankfurter Kurztettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 27. Nov., die übrigen vom 26. Nov.)

Table with columns for Staatspapiere, including items like Deutschl. Reichs-Anleihe, Preuß. 4 1/2% Oblig. Thür., and their respective values.

Aktien und Prioritäten.

Table with columns for Aktien und Prioritäten, including items like Reichsbank, Badische Bank, Deutsche Vereinsbank, and their respective values.

Anlehensloose und Prämienanleihe.

Table with columns for Anlehensloose und Prämienanleihe, including items like 3 1/2% Preuß. Rente, 100 Thlr., and their respective values.

Weselskurse, Gold und Silber.

Table with columns for Weselskurse, Gold und Silber, including items like London 1 Pf. St., Paris 100 Francs, and their respective values.

Berliner Börse. 27. Nov. Kreditaktien 481.—, Staatsbahn 455.—, Lombarden —.—, Dis. Commandit 174.50, Reichsbank —.—, Tendenz: fest.

Wiener Börse. 27. Nov. Kreditaktien 275.50, Lombarden —.—, Anglobank 134.50, Napoleonsdor 9.31, Tendenz: fest.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogtl. Hoftheater.

Freitag, 28. Nov. 4. Quartal. 135. Abonnementsvorstellung. Der Sonnenhof, Volks-Schauspiel in 5 Akten, von Dr. S. J. Rosenthal. Anfang 6 Uhr.

Todesanzeige.
 P. 282. Karlsruhe.
 Am 26. November cr. verschied zu Karlsruh nach kurzem Krankenlager in Folge eines Herzleidens der königliche Oberstabsarzt 2. Klasse u. Regimentsarzt des 2. Badi-schen Feld-Artillerieregiments Nr. 30 Herr **Ernst Schinemann**, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und des Großh. bad. Bähringer-Löwen-Ordens 1. Kl. zc.
 Das Sanitäts-Offizier-Corps verliert in dem Verstorbenen einen gewissenhaften und höchst leistungsfähigen Militärarzt von edlem Charakter, welcher die Hochachtung Aller, die ihn kannten, in vollem Maße genoss.
 Ein ehrendes Andenken bleibt ihm deshalb gesichert!
 Im Namen der Sanitäts-Offiziere des 14. Armee-Corps.
 Dr. V. Beck,
 General- und Corpsarzt.
 Karlsruhe, den 27. Nov. 1879.

Todesanzeige.
 P. 270. Freiburg.
 Betrübte geben wir die Nachricht von dem Dahinscheiden unseres lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels
Emil Rühwieder, Privat, nach längerem Leiden, im Alter von 49 Jahren.
 Freiburg i. B., 25. Nov. 1879.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todesanzeige.
 P. 278. Freiburg.
 Verwandten und Freunden mache ich die schmerzliche Mittheilung, daß mein lieber, einziger Sohn
Friedrich Salzer,
 Dr. med.,
 heute Nachmittag unerwartet schnell verschieden ist.
 Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Nov., um 3 1/2 Uhr, statt.
 Freiburg, den 26. Nov. 1879.
 Die tieftrauernde Mutter.

Stelle-Gesuch.
 Ein im Schreibereisch tüchtiger, zuverlässiger und gut empfohlener Mann sucht entsprechende Beschäftigung. Gest. Offerten bef. die Exped. d. Bl. nr. H.L. 18. P. 274.

Dienstpersonal.
 Besseres für Hotels, Restaurants und Herrschaften, beiderlei Geschlechts, empfiehlt bestens **F. Müller**, Placour, Steinf. 3, Karlsruhe.
 P. 277.

Für Kellner!
 P. 260.2. Ein tüchtiger Kellner, der franz. Sprache vollk. mächtig und dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, findet sofort Jahresstelle.
 Offerten unter P. 2. an die Expedition dieses Blattes.

Homburger's Börsen-Comptoir
 in Frankfurt a. M.
 empfiehlt sich zur Ausführung von **Speculationen in Österr. Credit, Staatsbahn** etc. gegen Caution von 40 — pr. Stück, in **Österr. ungarischen Renten, Russen** etc. gegen Caution von 10% in Werthpapieren oder baar.
Beste Bedienung.
 Provision 1 pro Mille. — Prospect gratis. P. 89. 9.

Kanarienvogel.
 vorzügliche echte Harzer (Keller), Hähnen und Hennen, sowie ein Paar Trompeter sind zu haben bei **F. Müller**, Steinf. 3, Karlsruhe.
 P. 272.

Friseur-Gehilfe.
 Ein im Frisiren, Kosiren und Haarschneiden bewandelter junger Mann und bestens empfohlen, sucht Stelle. Näheres durch **F. Müller**, Placour, Steinf. 3, Karlsruhe.
 P. 278.

Feile Sägemühle.
 P. 271.1. Eine gangbare, in bestem Stande befindliche Sägemühle mit konstanter Wasserkräft in der Nähe Freiburgs, ist sammt Wohnhaus, Delonomiegebäude, u. ca. 17 Morgen Ackerfeld und Wiesen, zusammen oder getrennt, unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt die Güter-Agentur von **F. Adrian**, Freiburg i. B., Münsterplatz Nr. 7.

Griechische Weine.
 1 Probekiste derselben mit 12 ganzen Flaschen enthält 12 Sorten
 Camarito, Corinther, Ella, Kalliste, Vino di Bacco, Vino Santo, Misistra, Achaja Malvasier weiss und roth, Vino Rosé, Moscato und Mavrodaphné
 und kostet Flaschen und Kiste frei **M. 19.20.**
 Ich habe die Weine an den Erzeugungsorten in Griechenland persönlich angekauft und verbürge deren Reinheit und Reiztheit. Preisbrochüre auf Wunsch frei.
 Diese Probekisten dürfen sich zu passenden Festgeschenken eignen.
Neckargemünd.
J. F. Menzer.

Hock'sche Motoren,
 stationär oder locomobil.
 Cokesverbrauch 2 Kilo stündlich pro Pferdekraft. Absolute Gefahrllosigkeit, kein Wasser, kein Dampf, kein gepulverter Heizer, keine besondere Wartung, keine behördliche Concession. Stärke 1 bis 4 Pferdekraft. **Prospect gratis.**
 Maschinenfabrik von **Julius Hock & Co., Wien**, Landstrasse, Hauptstrasse 109.
 P. 155. 2.

Verkaufs-Anerbieten.
 Die Straßische Besinnung, Neuenheimerstraße 49, wird am **Donnerstag den 4. Dezember l. J., 2 Uhr Nachmittags**, in meiner Komplet einem nachmaligen Verkauf angelegt und abgegeben, wenn ein außer annehmbarer Preis erzielt wird.
Friedberg, den 25. November 1879.
Sternheimer, Notar.

Bürgerliche Rechtspflege
 Aufgebot.
 R. 277.1. Nr. 1212. Bretten. Die evangelische Stifftskassenei Sinsheim besitzt auf der Gemarkung Bretten folgende Liegenschaften, über welche ein Eintrag nicht besteht:

| Ordnungsnr. | Flächenmaß | Gewinn | Kulturart | Angrenzter |
|-------------|------------|---|-----------|--|
| 1 1091 | 23 13 | an Bäckergeweg | Ackerland | es. Bock, Jakob, alt, af. Jengerte, Simon, und Hartung, Wilhelm, |
| 2 1111 | 17 81 | Hausertal | " | es. Schenkele, Bernhard, af. Haffelbacher, Friedrich, |
| 3 1692 | 88 98 | Strohacker | " | es. Maier, Joh. Peter, af. Freund, Johann, |
| 4 1696 | 78 66 | do. | " | es. Wolf, Karl, af. Aufhäuser, |
| 5 1784 | 21 51 | an Bäckergeweg | " | es. Aufhäuser, af. Reibig, Heinrich, |
| 6 1768 | 58 5 | wisenden d. Reibigheimer u. Bäckergeweg | " | es. Müller, Kaspar, af. Jengerte, Simon, |
| 7 1928 | 55 80 | Auf d. Diebstelheimer Höhe | " | es. Birtz, Georg, Hauser, Jakob, af. Schenkele, Moriz, |
| 8 1984 | 35 82 | Ob der Brunnenhufe | " | es. Müller, Jakob, u. Bernhard, Georg, af. Schüler, Konrad, |
| 9 2312 | 42 39 | Bei der Gottesackermühle | Wiese | es. Domänenrat, af. Henning, Ernst, u. Klein, Karl, |
| 10 2394 | 2 57 | Im Brühl | " | es. Freund, Johann, af. Schnitzler, Joh. Philipp, |
| 11 2398 | 54 45 | do. | " | es. Reibig, Joh. Philipp, af. Schüler, J. Phil., u. Luz, Jakob, |
| 12 2709 | 40 50 | Hajarenbaum | Ackerland | es. Herzberger, Isaak, af. Leonhard, Wilh., Lindenmann, Joh. Friedr., |
| 13 2767 | 25 65 | Sandbach | Wiese | es. Aufhäuser, af. die Saalbach, |
| 14 2825 | 26 30 | Wohlflehen | " | es. Vogt, Jakob, Wittwe, af. Rapp, Gerhard, |
| 15 2845 | 5 85 | Bei der Delmühle | " | es. Aufhäuser, af. die Saalbach, |
| 16 2894 | 14 85 | Im mittleren Brühl | Ackerland | es. Altengott, Jakob, d. J., af. Jengerte, Simon, |
| 17 2902 | 24 08 | do. do. | " | es. Antenrieth, Jakob, af. Konanz, Simon, |
| 18 2905 | 16 12 | do. do. | " | es. Eber, Jakob, af. Aufhäuser, |
| 19 3056 | 47 79 | Im Brühl | Ackerland | es. Dieffenbacher, Friedr., Wilh., af. Bütz, Salomon, |
| 20 3107 | 14 21 | Im Steinspab | " | es. Vogel, Christof, af. Freund, Johann, |
| 21 3109 | 15 01 | Im Steinspab | " | es. Dertelbe, af. Giltardon, Leonhard, |
| 22 3764 | 14 40 | Im Jeremias | " | es. Nagel, Georg, v. Spranthal, af. Schübele, Jakob, von da, |
| 23 4226 | 24 57 | Im der Salsfeld | " | es. die Gemeinde, af. Götter, Karl, |
| 24 4296 | 39 60 | Im Krähenweg | " | es. Winger, Johann, u. Amberg, Theobald, af. Fuchs, Heinrich, |
| 25 4621 | 10 64 | Im Weisland | " | es. Giltardon, Leonh., af. die Landstraße, |
| 26 4687 | 37 43 | do. | " | es. Driehle, af. Gemarkung Rühl, |
| 27 4853 | 97 92 | Im Rühlthal | Wiese | es. Dieffenbacher, Gg., Erben, u. Lindenmann, Karl, af. Sida, Bernhard, u. die Baar, |
| 28 4859 | 18 98 | do. | " | es. Eger, Elisabetha, af. Wöbner, Alexander, |
| 29 4900 | 9 17 | Vor der Bergmühle | " | af. Freund, Johann, |
| 30 5189 | 41 85 | Im der Klamme | Ackerland | es. Klemm, Georg, Wittwe, u. Schenkele, af. Schüler, Konrad, |
| 31 6297 | 86 74 | Hinter d. Klamme | " | es. Weg, af. katholischer Hospitalfond, |
| 32 6088 | 68 75 | Im Brünen | " | es. Düker, Georg, af. Gewannweg, |
| 33 6092 | 46 53 | Am Kreuzweg | " | es. Morak, Heinrich, af. Luz, Matthäus, |
| 34 6780 | 31 50 | Im Loch | " | es. Reibig, Joh. Jakob, af. Reibig, |
| 35 7596 | 27 54 | Im der Eichelstein | " | es. Reibig, af. Seeger, Wilhelm, |
| 36 7597 | 25 02 | do. | " | es. Müller, Josef, af. Reer, Theresia, |
| 37 7675 | 48 02 | Wölschauer Straße | " | es. Müller, Josef, af. Reer, Theresia, |
| 38 7708 | 56 79 | Wölschauer Rüd. | " | es. Ammann, Bernhard, af. Bachmann, Lorenz, u. A., |
| 39 7908 | 40 50 | Im Kalkofen | " | es. Aufhäuser, af. Rinkert, Franz, |
| 40 7976 | 17 39 | Im Bäckle | " | es. Bräuning, Daniel, af. Morak, Peter, |
| 41 1281 | 19 71 | Oberer Lehrgrund | " | es. Bräuning, Daniel, u. A., af. Galtner, Heinrich, |
| 42 2791 | 25 20 | Sandbach | Wiese | es. Reibig, Karl, af. Aufhäuser. |

Es werden daher alle diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverband beruhende Rechte an diesen Liegenschaften haben, oder zu haben vermeinen, aufgefordert, solche spätestens in dem auf **Dienstag den 18. Januar 1880, Vorm. 9 Uhr**, anberaumten Aufgebotstermine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche auf Antrag für erloschen erklärt würden.
 Bretten, den 11. November 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Gerichtsschreiber:
 Rapp.

Zwangversteigerung
 R. 327. Ettlingen.
Liegenschafts-Versteigerung.
 In Folge richterlicher Verfügung werden der Tagelöhner Gustav Klingler Ehefrau von Ettlingen die nachbeschriebenen Liegenschaften auf Gemarkung Ettlingen am **Montag dem 1. Dezember 1879, Nachmittags 4 Uhr**, im Rathhause zu Ettlingen öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
 Beschreibung der Liegenschaften.
 1. 72 Ruten Acker im Gäßel, neben Weg und August Huber, tor. 220
 2. 74 Ruten Acker im alten Weg, neben Gasse und Karl Maschle. 150
 3. 144 Ruten Acker im Krugentbach, neben Sebastian Friedrich und Ludwig Knab. 800
 4. 88 Ruten Acker im Offenthal, neben Gasse und Josef Glangmann Kinder, tor. 200
 5. Ein zweistöckiges Wohnhaus am obern Thor, neben Martin Krieger und Albert Winterer. 1130
 Zusammen 1900
 Neben erhalten Gustav Klingler Ehefrau von Ettlingen, deren Anwesenheitsort unbekannt ist, mit dem Bemerkten Nachricht, daß der Steigerungspreis vom Steigerer mit fünf Prozent vom Zuschlagstage an zu verzinsen und nach Verweisung zu 1/2 baar, der Rest in drei auf den Zuschlagstage folgenden Jahresterminen zu bezahlen ist.
 Zugleich wird denselben aufgegeben, einen Zinsungsgewalthaber namhaft zu machen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen in dieser Sache lediglich an der Gerichtsstelle des hiesigen Amtsgerichts angehängen würden.
 Ettlingen, den 17. November 1879.
 Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
 Ernst Caspar, Notar.
 R. 320. B. 51.

Steigerungs-Aufkündigung.
 In Folge richterlicher Verfügung wird aus der Gemarkung des Pflanzers Josef Döbele von Ettlingen am **Freitag den 5. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr**, im Rathhause zu Ettlingen nachbeschriebene Liegenschaft mit dem Anflügen der Versteigerung angelegt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.
 Beschreibung der Liegenschaft.
 Lagebuch Nr. 499.
 51 Ar 59 Meter Hofraute und Hausgarten Gemarkung Ettlingen (Zinsen), einl. Hermann Wehinger, anderl. Eber Braun und Ludwig u. Eber Wehinger, mit einer anrechtshabenden Behausung mit Scheuer und Stallung reist besonders stehender Bierschütte, Anschlag. 8,000 M.
 Bbl. den 5. November 1879.
 Der Großh. Vollstreckungsbeamte:
 R. 11, Notar.
Strafgerichts-Pflege.
 R. 144. 3. Nr. 2482. Freiburg.
 Termin zur Hauptverhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts Freiburg am **Montag den 26. Januar l. J., Vormittags 9 1/2 Uhr**, angeordnet und hienzu der Angeklagte Otto Part von Freiburg (gebürtig in Barment), 23 Jahre alt, zuletzt an unbekanntem Orte abwesend, unter der Beschuldigung, dem Eintritte in den Dienst des Herrn oder der Flotte dadurch, daß er ohne Erlaubnis das Bundesgeheim verläßt, oder nach errettem militärischen Alter außerhalb des Bundesgebietes sich aufhalte, sich zu entziehen gesucht und damit des Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht schuldig gemacht habe, mit der Warnung vorgeladen, daß im Falle seines nichtzeitigen Ausbleibens das Urtheil auf Grund der die obige Beschuldigung enthaltenden Erklärung der mit der Kontrolle der Wehrpflichtigen beauftragten Behörden werde gefällt werden.
 Freiburg, den 15. November 1879.
 Großh. bad. Landgericht.
 Der Vorsitzende der Strafkammer I.
 Kiefer.

Engelberth.
 R. 236.1. Nr. 2505. Mühlheim.
 Etzinger Johann Martin Deiß vom Feuerloch ist angeklagt, daß er als Etzingererich I. Klasse, ohne von seiner drückendsten Anwesenheit der Militärbehörde Anzeige ertheilt zu haben, ohne Erlaubnis ausgetreten sei, wodurch er sich der nach § 360, Abs. 3 des R.-St.-G.-B. strafbaren Uebertretung schuldig gemacht. Hauptverhandlungstermin wird auf **Montag den 9. Februar 1880, Vormittags halb 9 Uhr**, anberaumt, wozu der Angeklagte mit dem Antraben vorgeladen wird, daß bei seinem nichtzeitigen Ausbleiben dennoch zur Hauptverhandlung würde geschritten werden, und daß er auf Grund der in § 472 der St.-P.-O. bezeichneten Erklärung zu einer Geldstrafe von 25 Thalern oder zu einer Haftstrafe von 21 Tagen verurteilt werden.
 Mühlheim, den 10. November 1879.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Rättinger.

Verm. Bekanntmachungen.
 P. 280. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Im West- und Nordwestdeutschen Verbände ist ein Ausnahmewarif für die Beförderung von Salz im Besitze der Stationen Hasfeld, Monheim, Offenau, Rheinow, Rappennau Saline und Wimpfen mit Stationen der hannoverschen Bahn und der Main-Weiser Bahn in Kraft getreten, welcher zum Preise von 10 Pf. bei der Güterexpedition Mannheim bezogen werden kann.
 Karlsruhe, den 26. November 1879.
 General-Direktion.

P. 215. 3. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Vorbehaltlich höherer Genehmigung soll das Jahresergebnis der Verpfichten an gemeinlichen Eisen- und Stahl-Drehpflänen von ca. 400,000 Kilo im Dierwege an den Verpfichtenden abgegeben werden.
 Schriftliche Angebote hierauf sind mit passender Aufschrift versehen bis **Montag den 1. Dezember l. J.** bei unterzeichneter Stelle einzureichen.
 Karlsruhe, den 18. November 1879.
 Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

P. 265. 1. Karlsruhe.
Dungversteigerung.
 Dienstag den 2. Dezember cr., **Vormittags 9 Uhr**, wird das Verbedung Ergebnis pro Dezember ort gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert.
 Karlsruhe, den 26. November 1879.
 3. Badi-sches Dragoner-Regiment
 „Prinz Karl“ Nr. 22.

P. 238. 2. Nr. 1048. Ettlingen.
Holzversteigerung.
 Aus dem Forstbezirk Mittelberg, District I Mittelberg, II Großlosterwald und IV Unterwald, werden am **Dienstag den 2. Dezbr. d. J.** in Ritzzell, Morgens 10 Uhr beginnend, nachstehende Sortimente öffentlich versteigert:
 55 tannene Stämme II., III. und IV. Klasse, 91 tannene Röhre II und III. Klasse und 26 Stämme IV. Klasse.
 903 Eiche, Buchene, Tanne, Kiefer, Gemeine Schiefer und Birgel, 1725 Bienen und mehrere Loose Schlagramm.
 Vorzeit 6 Monate.
 Waldhüter Kunz von Schielberg und Maier von Mittelberg zeigen das Holz auf Verlangen vor.
 Ettlingen, den 19. November 1879.
 Großh. Bezirkslothes Mittelberg.
 Godel.

P. 243. 3. Karlsruhe.
Versteigerung.
 1. Eine Brande, 13 Jahre alt, gesund und sehr reist, mit nach lab-lofen Beinen u. vorzüglich artigen. Preis 300 M.
 2. Ein Fuchswald, 5 Jahre alt, vertrauter Gelpänner, von getragener Figur und schönen reinen Canariten, auch etwas angeritten. Preis 400 M.
 Auktions-ertheilt
Oberforstgärt Schrüder
 in Karlsruhe.

Sehr billig feil
 ein reichend geeignetes Landgut bei Freiburg, bestehend aus 35 Morgen Ackerfeld und Wiesen, Neben und Wald — Näheres bei der Agentur des hiesigen Notars **Albert Rotzinger** in Freiburg i. B. P. 75. 3

P. 75. 4. Basel.
Tüchtiges Dienstpersonal,
 besonders Köchinnen, werden fortwährend placirt durch **Fischer-Werthmüller**, Kronengasse 4, Basel.
 Am gleichen Ort billig Kost und Logis für Mädchen, die auf Stellen warten (M3423Z)
 P. 279. 1. Baden-Baden.
Hausverkauf.
 Der Gasthof zum „Goldenen Ritter“ in Mitten der Stadt ist aus freier Hand sofort zu verkaufen.
Wasser- und Gasleitung.
 Zu erfragen beim Eigenthümer selb. P. 279. 16. Mannheim.
Leere Petroleumfässer
 lauft fortwährend (M. 9. 282)
Georg Brühl in Mannheim

L. Z. T. P. 245. 1.
1. XII. 7 U. A.
I. Gr. Obl.
 (Mit einer Beilage.)